UKD Universitätsklinikum Düsseldorf

ver.di Bezirk Düssel-Rhein-Wupper
Geschäftsführung
Stephanie Peifer
Sonnenstraße 14
40227 Düsseldorf

Offener Brief: Keine Streiks auf dem Rücken von Patienten

Sehr geehrte Frau Peifer,

wir sind in großer Sorge: ver.di hat jüngst Mediationsgespräche abgebrochen und einen Streik am Universitätsklinikum Düsseldorf (UKD) angedroht. Das UKD ist eines der wichtigsten medizinischen Zentren in der Region und erbringt Spitzenleistungen in Krankenversorgung, Forschung und Lehre.

Sie wissen, dass es Augenmaß und Fingerspitzengefühl erfordert, Spitzenleistung in der Krankenversorgung zu erbringen und als öffentliche Institution berechtigte Erwartungen an die Wirtschaftlichkeit zu erfüllen. Wir wissen, dass der deutschlandweite Fachkräftemangel zu erheblichen Belastungen beim Pflegepersonal führt. Deshalb wollen wir gemeinsam mit allen Interessenvertretungen Lösungen zur weiteren Entlastung der Belegschaft finden. Gleichzeitig müssen wir das hohe Niveau in der Krankenversorgung aufrechterhalten und unser Defizit weiter reduzieren.

Vor diesem Hintergrund fehlt uns jegliches Verständnis für die angedrohten Streiks am Universitätsklinikum Düsseldorf.
Deshalb appellieren wir an Sie in diesem offenen Brief:

Sehr geehrte Frau Peifer, nehmen Sie bitte Ihre Verantwortung gegenüber Ihren Mitgliedern, aber auch gegenüber den Patienten des Universitätsklinikums Düsseldorf, ernst:

- Setzen Sie sich mit aller Kraft dafür ein, dass es zu keinen Streiks kommt. Ein Streik am UKD bedeutet ausgefallene Operationen bei teilweise schwerkranken Patienten. Ein Streik gefährdet das Wohlergehen, die Gesundheit und im Extremfall das Leben unserer Patienten!

- Lassen Sie uns zusammen die Mediationsgespräche weiterführen!

- Unterstützen Sie mit uns alle Schritte, die zu einer nachhaltigen Verbesserung der Arbeitsbedingungen führen, so wie es in Ihren Grundsatzprogrammen steht!

Seit dem Jahr 2016 haben wir die Pflege personell gestärkt und 80 zusätzliche Vollzeitstellen geschaffen. Ergänzend zur Aufstockung im Pflegebereich wurden nochmals 80 zusätzliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingestellt, die bei der Patientenverpflegung unterstützen, sogenannte Serviceassistentinnen und Serviceassistenten.

Diese Einstellungen will der Personalrat der nicht-wissenschaftlichen Beschäftigten jedoch rückgängig machen und hat Klage gegen diese Entlastungsmaßnahme und damit die Beschäftigung der neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus formalen Gründen eingereicht.

Wenn diese Klage Erfolg hat, müssen die neuen Kolleginnen und Kollegen wieder entlassen werden. Das würde zu erheblichen Mehrbelastungen des Pflegepersonals führen. Dass Gewerkschaftsfunktionäre Entlastungsmaßnahmen für die Belegschaft sabotieren und Arbeitsplätze vernichten wollen, halten wir für absurd. Eigentlich sollten Sie die Interessen der Beschäftigten vertreten. Wir fragen uns, aus welcher Motivation heraus Sie handeln und wessen Interessen Sie vertreten?

Ein Streik am UKD wäre darüber hinaus auch vollkommen falsch und sinnlos: Die Forderung von ver.di nach eigenständigen Tarifverhandlungen durch das Universitätsklinikum Düsseldorf zielt auf einen Verstoß gegen geltendes Landesrecht ab. In der Landesverordnung zur Errichtung des UKD als Anstalt öffentlichen Rechts aus dem Jahr 2000 heißt es unmissverständlich: „Für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gelten die von der Tarifgemeinschaft deutscher Länder abgeschlossenen Tarifverträge und sonstigen Bestimmungen."

Wir bitten Sie, machen Sie Ihren Einfluss für eine Verhandlungslösung mit der Tarifgemeinschaft deutscher Länder geltend. Stehen Sie zu Ihrer Verantwortung gegenüber der Bevölkerung, vertreten Sie wieder die Interessen der Belegschaft. Kehren Sie zurück zu Vernunft und Recht.

Mit freundlichen Grüßen

Dipl.-Kfm. Ekkehard Zimmer
Kaufmännischer Direktor und stellvertretender
Vorstandsvorsitzender des Universitätsklinikums

Universitätsprofessor Dr. Benedikt Pannen
Stellvertretender Ärztlicher Direktor des Universitätsklinikums

Dipl.-Kfm. Torsten Rantzsch, MBA
Pflegedirektor des Universitätsklinikums

Universitätsprofessor Dr. Nikolaj Klöcker
Dekan der Medizinischen Fakultät